

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 6

Artikel: Nette Zustände
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-473442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nette Zustände

Unter dem Titel «Fremdenverkehr» meldet das Oberländer Tagblatt:

«Im Monat November 1937 stiegen in den hiesigen Hotels 1243 Gäste ab (letztes Jahr 1198) mit 2691 Logiernächsten (2649).»

Na, na — was ist denn das mit diesen Logiernächsten, mit denen die Gäste absteigen pflegen? Wo doch schicklicherweise jeder Hotelgast sich selber der Logiernächste ist.

nunu

Züri trainiert

Die Stadt Zürich, von jeher als eine der fortschrittlichsten Städte der Welt bekannt, hat nun in großzügiger Zusammenarbeit von Stadt- und Tramverwaltung einen zentral gelegenen Platz der Stadt zum Sportplatz umgebaut. Es ist eine wahre Freude, eine Mußestunde am Bellevueplatz (um diesen handelt es sich nämlich) zu verbringen. Es ist erstaunlich, mit welcher Begeisterung die Zürcher von der ihnen gebotenen Einrichtung Gebrauch machen. Kommt zum Beispiel von der einen Seite das Tram Nummer 9, so ist der Fahrplan so eingerichtet, daß ungefähr zur gleichen Zeit auf der anderen Seite das Anschlußtram Nummer 10 herausfährt. Es beginnt also ein edler Wettstreit zwischen den Fahrgästen und dem Tram, wer der Schnellere sei. Vorläufig allerdings gewinnt noch das Tram, da in weiteren Bevölkerungskreisen das nötige Training noch nicht vorhanden ist. Dies wird jedoch sicher nach einiger Zeit anders werden, und bis zur Landesausstellung im Jahre 1939 wird Zürich seinen Gästen ein mustergültiges Schauspiel bieten können.

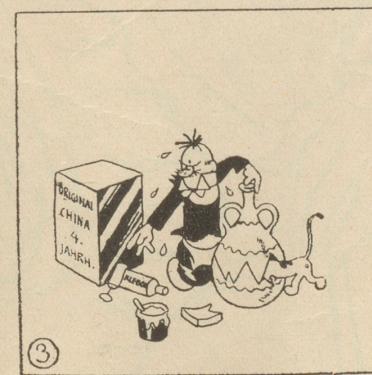
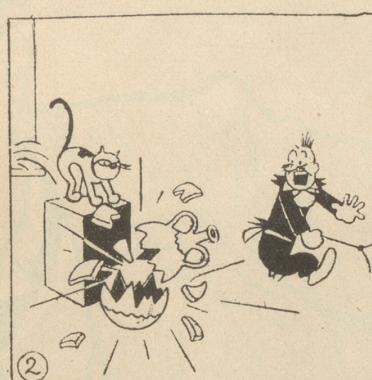
Alex

Punkto Einfacher

Mein Vetter aus Berlin ist bei uns auf Besuch und möchte, daß ich mit ihm ins Kino gehe. Leider muß ich absagen, ich muß in eine Versammlung gehen, da ich mich über die kommende Abstimmung genau orientieren möchte. «Siehste woll?», sagt mein Vetter, «das is bei uns bedeutend einfacher — wennste nich Jurisprudenz studiert hast, kannste jar nich nein stimmen, weil de nich weeeßt wie!»

AbisZ

Schröckliche Begebenheit



Die Milch der frommen Denkungsart

In einem Kinderspital wurde mangels einer schweizerischen Amme eine ausländische angestellt. Spitzfindig wie die Polizei nun einmal ist, reklamierte sie bei dem Chefarzt des betreffenden Kinderspitals. Letzterer erwiederte, er habe keine schweizerische Amme finden können. Die Polizei gab sich vorläufig damit zufrieden. Nach 2—3 Wochen aber machte die Polizei den Chefarzt aufmerksam, daß die ausländische Amme schlecht beleumdet sei und daß die Amme mit ihrer Milch auf die Kinder einen schlechten Einfluß haben könnte. Darauf gab der Arzt der Polizei den Rat, zu verhindern, daß am folgenden Morgen den Stadtteilwohnern Kuhmilch verabfolgt werde; denn sonst könnte . . . ja äben! *** Dreistern

(... so so, potz Chaib nomol — denn hör i jetzt aber au uf mit Kalbshirnli ässe!
Der Setzer.)

Der Weg zurück!

(Erich Maria Remarque heiratet seine geschiedene Frau.) Aus St. Moritz wird gemeldet: Der Romancier Erich Maria Remarque, der Autor des Buches «Im Westen nichts Neues» und «Der Weg zurück», hat in St. Moritz zum zweitenmal seine Frau geheiratet.

«Im Wesentlichen nichts Neues!»
Kust

Ein Lichtblick

«Ein Lichtblick geht aus von der Notwendigkeit, die Rüstungen in verstärktem Tempo und mit größeren Mitteln zu betreiben.»

Die «Weltwoche» in ihrer Rubrik
«Die Börsenwoche».
Rührend, nöch?

Petrol

Die vierte Landessprache

Ich fragte einen Bündner, was er auch sage zur romanischen Sprache als vierte Landessprache?

«Tumms Züg, das chunt doch gar nid i Frage, da obe redt ja doch alles änglisch!»
Vino

Halsfeger sehr wirksam gegen
HUSTEN
Aber: Auf Halsfeger bestehen,
genau auf diesen,
Namen seien!

Il Travaso, Rom